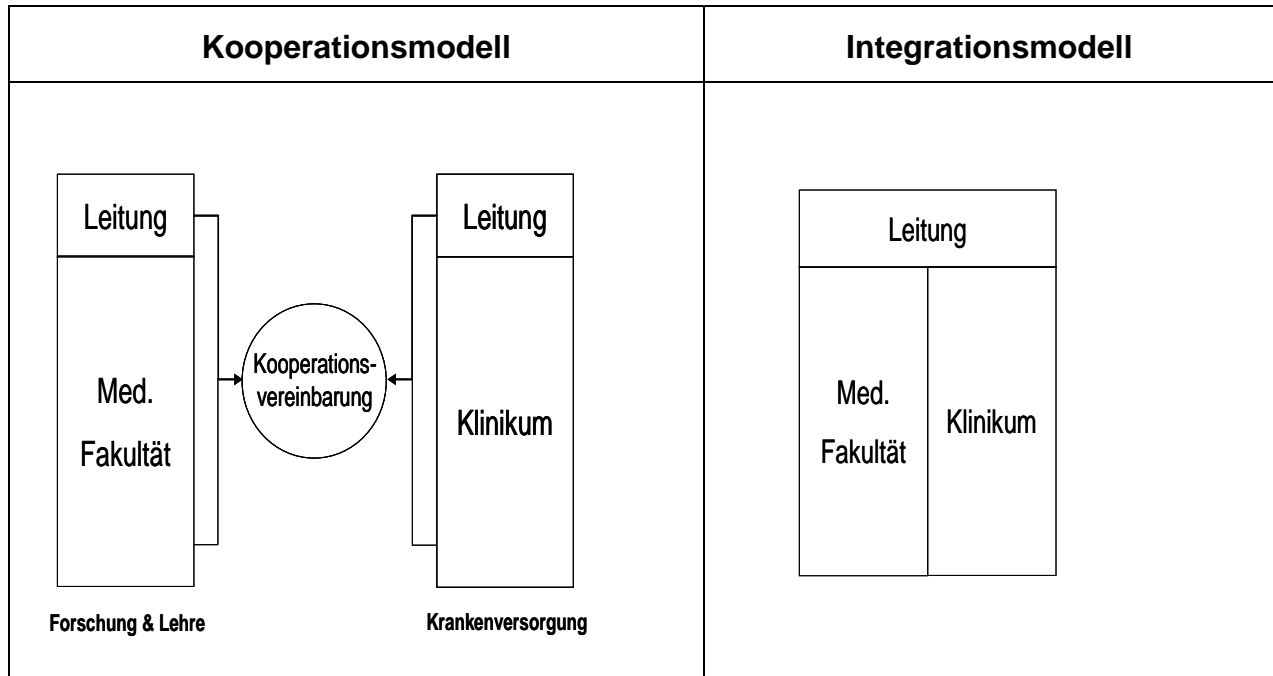


Berlin, 7. Juli 2008

Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Integrationsmodell versus Kooperationsmodell

Von den Universitätsklinika in Deutschland sind fünf nach dem Integrationsmodell organisiert: in Berlin, Hamburg und Jena als rechtsfähige Gliedkörperschaften der Universitäten, in Hannover als unselbstständiger Landesbetrieb und in Göttingen als Teil der rechtsfähigen Stiftung Universität Göttingen. 27 Universitätsklinika sind im Kooperationsmodell verselbstständigt.¹ Im Kooperationsmodell ist der Fachbereich Medizin vom Klinikum getrennt. Das Universitätsklinikum ist rechtlich verselbstständigt und durch gesetzliche und vertragliche Regelungen (Kooperationsvereinbarungen) an Fachbereich und Universität gebunden. Im Integrationsmodell, das 2009 in Mainz etabliert wird, werden Forschung und Lehre sowie Krankenversorgung von einer gemeinsamen Leitung vertreten.



¹ Das privatisierte Universitätsklinikum Gießen/Marburg mitgezählt.

Kennzahlen der Universitätsmedizin Mainz 2006

	Mainz 2006
Professuren	105
Wissenschaftliches Personal	1.196
Ärztliches Personal	903
Nichtärztliches Personal	293
Sonstiges Personal	3.909
Studierende WS 2006/2007	
Humanmedizin	2.735
Zahnmedizin	643
Studierende je Professur	32,3
€ Landeszuführungsbetrag je Studierendem	23,1
m ² Lehrfläche je Studierendem	3,1
Drittmittelausgaben 2006 in Mio. €	33,8
Drittmittel je Professur in T€	321
Drittmittel je € Landeszuführungsbetrag	0,43
Planbetten	1.640
Intensivbetten	187
Stationäre Behandlungsfälle	57.090
Ambulante Behandlungsfälle	210.693
Stationäre Fälle je ärztlicher Vollkraft	68,1
Poliklinische Neuzugänge je ärztl. Vollkraft	251,3

Quelle: Angaben der Universitätsmedizin Mainz